

einem Werkmeister und andern Gefährten und hat das Kloster vom heiligen Grabe, allda er alles wohl hat abmessen lassen, mit sich genommen, und ist eine beherzte Wittibe, die Agnes Fingerin genannt, von Görlitz auf der Reise in einer Münchskutten verkleidet, zu ihme kommen, da sie dann ihn bei seinem Tauf- und Zunamen Georg Emrich soll gerufen haben, er aber nicht gewußt, wie daß ihn der Munch an selbigem Orte kennete, bis daß sie sich ihme hat zu erkennen gegeben, und ist also ferner mit ihme gen Jerusalem gewallfahrt. Solches habe ich (Hans Emrich) von meinem seligen Vater Hans Emrich¹⁾ etliche Male gehöret, der es meinem Bruder²⁾ und mir erzählet und gesaget, er hätte es von seinem Vater als meinem Großvater³⁾ oftmals gehöret, der es also seinen Kindern vermeldet, und er mein Großvater hätte es seine älteren Brüder viel und oft hören gedenken." In der ältesten Druckschrift über das heilige Grab aus d. J. 1569 von Bartholomäus Andreades⁴⁾ ist nicht recht ersichtlich, ob der Verfasser eine zweite Pilgrimsfahrt unternahm, der Bericht von Mylius aus dem Jahre 1572⁵⁾ sagt ausdrücklich, Georg Emrich „ist zwir gen Jerusalem gewallfahrt“. Die bekannten Chronisten Manlius und (nach ihm) „Meister“⁶⁾ lassen die Frage unentschieden. Spätere Zeugnisse aus Chroniken heranzuziehen, hat, da dieselben alle unselbständig sind, keinen Wert. Zu beachten ist, daß in den beiden Inschriften, welche 1578 im oberen Geschos der heiligen Grabkirche angebracht wurden,⁷⁾ die 2. Reise nicht erwähnt wird. Eine Bemerkung in den Görlitzer Ratsannalen aus d. Jahre 1489⁸⁾ weist nur, weil sie auf die Zeit der pfarramtlichen Thätigkeit des Peter Bartholomäus (1460—1474) sich bezieht, auf die erste Reise hin.

Zum guten Glück, wie es scheint, haben wir nun das Zeugnis eines Teilnehmers an dem Zuge, durch welches die Sache, wie man meinen möchte, entschieden wäre. Im Jahre 1476 unternahm nämlich der Herzog Albrecht von Sachsen mit großem Gefolge eine Fahrt nach dem heiligen Lande. Der Landrentmeister Hans von Mergenthal, der persönlich mit bei dem Zuge war, hat uns nun eine „gründliche und wahrhaftige Beschreibung“ desselben gegeben.⁹⁾ In ihr heißt es: „Es sein auch vier Weiber mit uns auff dem Heiligen Lande gewesen, zwo aus Cypren, eine von Olmitz mit irem Manne und sonsten eine Deutsche aus der Schlesien von Görlitz mit irem Manne. Die zwei Eheleut von Görlitz haben das muster vom Heiligen

1) 1521—1594, ein Enkel Georgs.

2) gemeint ist Georg Emrich (1549—1588), ein Urenkel des berühmten Georg Emrich.

3) Hans Emrich der jüngere † 1539.

4) Dieser Originaldruck ist zu finden L. II 299, 106 ff.; Christian Gabriel Funcke gab mit Zusätzen a. 1719 einen Abdruck (s. ebd. 18), desgl. Hoffmann in demselben Jahre (script. rerum Lusat. I, 2 S. 116 ff.). Beide sprechen in den Zusätzen von einer peregrinatio iterata.

5) s. L. II 299, 108.

6) s. Hoffmann scriptores I, 1 S. 372, I, 2 S. 16.

7) Diese beiden Inschriften „stellte“ Joachim Meister, der Rektor, Bartholomäus Skultetus malte sie mit großen Buchstaben auf Papier, „damit sie der Bildhauer Hans Cramer desto besser in Stein hat einhauen können“. S. Emrichsche Familienchronik.

8) s. scriptores rer. Lusat. N. F. II S. 220.

9) Sie ist herausgegeben im Jahre 1586 von Weller. Die Bibliothek der Wissenschaften besitzt diesen seltenen Druck.